

Ordensleute aus Leidenschaft  
für Gott und die Menschen



Jahresbericht 2015  
der Freunde der  
Gesellschaft Jesu e.V.

# Jahresbericht

## 2015



Papst Franziskus  
begrüßt Flüchtlinge bei  
den Jesuiten in Rom

### Inhalt

---

- 3 Begrüßung
- 4 Rückblick auf das Jahr 2015
- 8 Geförderte Werke
- 16 Der Orden und das Geld –  
ethische Überlegungen
- 18 Weitere Werke in Verantwortung von Jesuiten
- 26 Ergebnisrechnung
- 27 Vermögensstatus
- 28 Anhang zur Bilanz
- 30 Bericht zur wirtschaftlichen Lage

*Liebe Freundinnen und Freunde,  
liebe Förderinnen und Förderer von uns Jesuiten!*

Diesen Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Fördervereins der Jesuiten in Deutschland schreibe ich als Nachfolger von Pater Eberhard von Gemmingen, der bis zum 30. September 2015 für die Projektförderung verantwortlich war. An dieser Stelle möchte ich ihm ganz besonders für seinen Einsatz danken. Ihm war es gelungen, in den gut fünf Jahren seiner Verantwortung die Unterstützerinnen und Unterstützer des Ordens so sehr zu motivieren, dass das Spendenergebnis in 2014 erstmals die Millionenmarke überschritt. Auch in 2015 konnte dieses hohe Ziel erreicht werden. Dafür danken wir auch im Namen von Pater Provinzial Stefan Kiechle allen großzügigen Spenderinnen und Spendern.



Der Ertrag ermöglichte es, dass der Orden die nötigen Fördergelder an die Apostolischen Werke auszahlen konnte. Auf den folgenden Seiten wollen wir Sie einerseits über die Aktivitäten der Projektförderung im abgelaufenen Jahr informieren. Andererseits geben wir Einblick in Neuigkeiten aus den Werken, wodurch die „Arbeit Ihrer Investition/Ihrer Gelder“ sichtbar wird. In all unserem Tun bemühen wir Jesuiten uns, dem Auftrag unseres Gründers Ignatius von Loyola gerade in dieser bewegten und konfliktreichen Zeit gerecht zu werden: an die Grenzen gehen zur höheren Ehre Gottes. Dies tun wir mit ungewöhnlichen Bildungsinitiativen, mit neuen Instrumenten der Seelsorge und Basisarbeit in Flüchtlingscamps.

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns, andere zu begleiten, zu trösten, zu bilden.

Dafür danke ich ganz herzlich.

Pater Benedikt Lautenbacher SJ

## Wechsel in der Leitung

Zum 1. Oktober 2015 übernahm P. Benedikt Lautenbacher SJ das Amt des Projektförderers von P. Eberhard von Gemmingen SJ. Dieser Wechsel brachte eine große Zäsur. Die meisten der von der Projektförderung im Jahr 2015 durchgeführten Aktionen standen noch in der Verantwortung von Pater von Gemmingen.



P. Eberhard von Gemmingen SJ, Provinzial  
P. Stefan Kiechle SJ und P. Benedikt Lautenbacher SJ bei der Verabschiedung.

## Begegnungen – Kontaktpflege

Im ersten Halbjahr konzentrierte sich die Projektförderung darauf, den Kontakt zu den Freunden zu stärken und neue Interessenten zu finden. Große Resonanz fand ein ganztägiges Treffen von Jesuitenfreunden in der Katholischen Akademie Hamburg. Im Areal des katholischen Bildungshauses, in dem auch die Jesuitenkommunität untergebracht und an die die Pfarrei des Kleinen Michel angegliedert ist, informierten sich etwa hundert Interessierte über die Arbeit der Jesuiten in der Hansestadt in Gemeinde, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Der Sitzungssaal im obersten Geschoss der Akademie war bis auf den letzten Platz besetzt; besonders das authentische Zeugnis eines jungen Novizen fand großen Anklang.

Kurz vor Ostern trafen sich Jesuitenfreunde im Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen zum jährlichen Freunde-Begegnungs-

wochenende, das unter dem Thema der Arbeit der Jesuiten in der Wissenschaft stand. Mit Spannung erwartet war das Referat des Pastoraltheologen und Papstkenners P. Michael Sievernich SJ, der zum Thema „Welche Rolle spielt heute noch die Befreiungstheologie? Welche Rolle spielte Papst Franziskus?“ sprach. Der Juniorprofessor P. Tobias Specker SJ von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen ging auf die Herausforderungen des Islam für Katholiken ein, und der Sozialethiker P. Friedhelm Hengsbach SJ interpretierte die Umweltzyklika „Laudato Si!“ von Papst Franziskus. Ihre Inhalte berühren viele Einsatzorte der Jesuiten: in der Seelsorge, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, jungen Erwachsenen, an den Hochschulen und selbst bei der Krankenhaus- und Seniorenpastoral. Papst Franziskus

fordert eine Erziehung zum Bündnis zwischen Menschheit und der Umwelt:

---

„Viele wissen, dass der gegenwärtige Fortschritt und die bloße Häufung von Gegenständen und Vergnügen nicht ausreichen, um dem menschlichen Herzen Sinn zu verleihen und Freude zu schenken, doch sie fühlen sich nicht fähig, auf das zu verzichten, was der Markt ihnen bietet.“... Jugendliche mit ökologischem Empfinden wollen sich für den Umweltschutz engagieren, doch fehle ihnen die richtige Einschätzung, da sie im Wohlstand aufgewachsen seien, schreibt der Papst. „Darum stehen wir vor einer erzieherischen Herausforderung.“

(Laudato Si' 209)

---

P. von Gemmingen nutzte seine Bekanntheit als ehemaliger Leiter der deutschsprachigen Abteilung von Radio Vatikan bei vielen Vorträgen in Pfarreien, Bildungshäusern und vor Interessenverbänden, um über die Arbeit der Jesuiten zu informieren. Insgesamt nahmen über das Jahr etwa tausend Interessierte an den

Nachmittags- beziehungsweise Abendveranstaltungen der Projektförderung teil. Zur Kontaktpflege mit Freunden und Unterstützern gehören auch Briefe, Telefonate und Gratulationen zu runden Geburtstagen. Außerdem führte P. von Gemmingen die monatliche Freunde-Messe in St. Michael in München ein. Sie soll Gelegenheit zum Gespräch und Austausch sein und so wurde auch der regelmäßige Empfang zum Jahresbeginn gerne wahrgenommen.

Unterstützer und Interessenten fragten bei Veranstaltungen immer wieder nach den aktuellen Initiativen des Ordens, die unter dem Begriff „Willkommenskultur“ zusammengefasst werden. Im Einzelnen bemühte sich die Projektförderung gemeinsam mit dem Öffentlichkeitsreferat der Deutschen Provinz über das Wirken der Jesuiten in Deutschland in der Seelsorge und sozialen Projekten zu informieren. Gut informierte Freunde erkennen die Notwendigkeit der finanziellen Unterstützung der Apostolischen Werken der Jesuiten und sind gerne bereit, sich als Promotoren zu engagieren oder zu spenden.



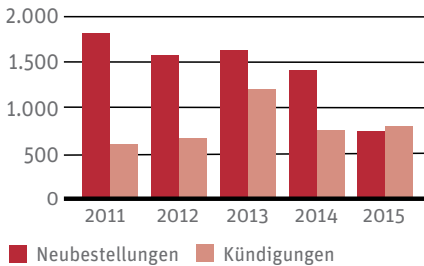
Die interessanten Vorträge über die Arbeit der Jesuiten in der Wissenschaft fesselten die Teilnehmer am Begegnungstag in Ludwigshafen.

# Medien

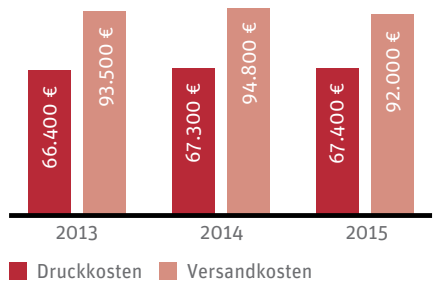
Seit Jahrzehnten ist die Publikation „Jesuiten“ ein wichtiges Instrument der Information, aber auch der Hilfe in Glaubens- und Lebensfragen. Trotz des Anspruchs an hohe inhaltliche Qualität bedarf es der Werbung für die viermal im Jahr erscheinende Zeitschrift. Es ist ein kontinuierliches Bemühen der Projektförderung, durch geeignete Aktionen den Leserkreis nicht nur zu halten, sondern auch neue Abonnenten zu werben. Die Zeitschrift, die vom Orden bewusst als Seelsorgeinstrument gewollt ist, kostet den Empfänger nichts. Die Kosten der Herstellung und des Vertriebs werden vom Freun-

de e.V. getragen. Der Vertrieb wird vom Freunde e.V. organisiert, wobei er auf tatkräftige Unterstützung von engagierten ehrenamtlichen Helfern zählen kann. Speziell an ein jüngeres Publikum, aber nicht nur, wendet sich der seit vier Jahren versandte elektronische „Newsletter für die Freunde der Gesellschaft Jesu“. Inzwischen liegt die Abonnentenzahl bei rund 2.400; viele Leser begrüßen die monatliche Information über Ordensinterna und auch die interessanten Berichte und Interviews. Nichts ist schöner als das Kompliment eines regelmäßigen Lesers: „Einfach toll!“

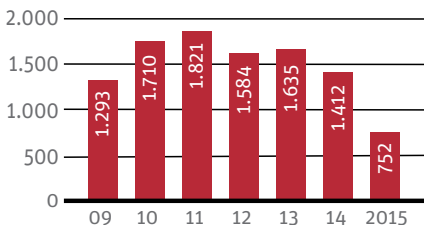
Jährliche Auflagenentwicklung „Jesuiten“ seit 2011



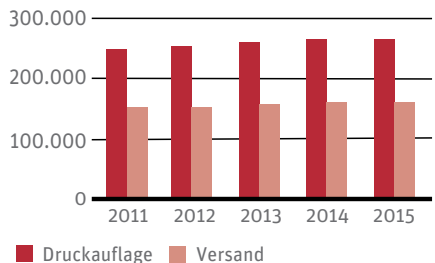
Kostenentwicklung der Publikation „Jesuiten“



Neugewonnene Leser 2009 – 2015



Entwicklung der „Jesuiten“-Auflage seit 2011



# Mailing

Die Klage von Personalverantwortlichen, dass künftige Aspiranten im Arbeitsmarkt häufig sogenannte Sozialkompetenzen vermissen lassen, nahm die Projektförderung zum Anlass, auf das Selbstverständnis der Bildungseinrichtungen des Ordens aufmerksam zu machen. In Schulen, Hochschulen und Erwachsenenbildungsstätten der Jesuiten wird Wert auf eine ganzheitliche Bildung gelegt. Dahinter steckt die auf Ignatius von Loyola zurückgehende Idee, Menschen zu einem spirituell erfüllten und christlich engagierten Leben zu führen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Ignatianische Pädagogik, die mit der Einrichtung des Zentrums für Ignatianische Pädagogik (ZIP) am Heinrich Pesch Haus neuen Auftrieb bekommen hat.

Die Spendenbitte (Mailing) im ersten Halbjahr zielte deshalb auf das Wirkungsfeld der Jesuiten in der Bildung. Es ging um die Förderung von Sozialkompetenzen („social skills“), die heutzutage bei Auszubildenden, aber auch allen Angestellten und Arbeitern immer mehr angefragt werden. Im zweiten

Spendenerlös durch Mailings seit 2010 in Euro



Halbjahr trat der Verein an die Spender heran mit der Bitte um Unterstützung für das Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) an der Hochschule für Philosophie. Ein im Kontext „Flüchtlingshilfe“ angesiedeltes Projekt soll erforschen, wie sich Außengrenzen gerecht gestalten lassen, wie nationale Sicherheit (der Bürger) gewahrt und die Menschenwürde (von Flüchtenden) respektiert werden kann. Ziel ist es, einen Handlungskatalog für politische Entscheidungsträger zu erstellen.

Die Empathie der Bundesbürger mit der Notlage vieler Flüchtlinge und die Anerkennung der Initiativen der Jesuiten zeigte sich auch in weiteren positiven Spendergebnissen: So bat P. von Gemmingen im Sommer in seinem „Brief aus Jerusalem“ für die Unterstützung der Flüchtlingsarbeit der Jesuiten an der Grenze zu Syrien, in Afrika im Flüchtlingslager in Kakuma, Kenia, aber auch in Deutschland in der Abschiebehaft. An dieser Stelle möchten wir ausdrücklich allen Spenderinnen und Spendern danken.





# Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen



P. Heinrich Watzka SJ

Seit dem 1. März 2015 ist Prof. Dr. Heinrich Watzka SJ neuer Kollegsrektor in Sankt Georgen. Pater Watzka ist Professor für Philosophie, von 2010-2014 war er Rektor der Hochschule. In seine Amtszeit fällt das neue Studienangebot: Zum Wintersemester 2015/16 führte die Hochschule den zusätzlichen Promotionsstudiengang eines „Doctor

of Philosophy“ (PhD) ein. Damit haben Aufbaustudenten zum Lizentiat und zur Promotion in katholischer Theologie eine weitere Abschlussmöglichkeit. Der PhD ist in allen Fächern möglich, die von einem/r Professor/in an der Hochschule vertreten werden. Die Zulassungsvoraussetzung für den PhD ist das Studium in einem Studiengang oder in konsekutiven Studiengängen mit einer mindestens achtsemestrigen Gesamtregelstudienzeit oder der Abschluss eines postgradualen Studiengangs.

Völlig am Puls der Zeit lag die Errichtung der Stiftungsprofessur „Katholische Theo-

logie im Angesicht des Islam“ im Jahr 2014. Der Lehrstuhlinhaber, P. Tobias Specker SJ, startete das Jahr 2015 denn auch mit einer Ringvorlesung zum Thema: „Über Kreuzungen – Vernünftig glauben? Das Zueinander von Vernunft und Offenbarung“, die rege besucht wurde.

## Zielsetzung

Die kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule dient Forschung und Lehre im Gesamtbereich der theologischen Wissenschaft einschließlich der philosophischen, natur- und humanwissenschaftlichen Disziplinen. Sie verbindet das klassische mit dem modernen Universitätsideal. Vom Ursprung her bedeutet »Universität« nicht die Gesamtheit der Disziplinen, sondern die Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden, die gemeinsam auf der Suche nach der Wahrheit sind. In diesem Sinn bietet die Hochschule, vorteilhafte Studienbedingungen: Das Zahlenverhältnis der Lehrenden zu den Studierenden ist überaus günstig; der weitaus größte Teil der Professoren und ein Teil der Studenten leben auf dem Campus, so dass ein reger Austausch begünstigt wird. Die räumliche Nähe bietet den Studierenden die Chance einer engen Verbindung von intellektueller, geistlicher und menschlicher Bildung.

## Kontakt:

[www.sankt-georgen.de](http://www.sankt-georgen.de)



# Hochschule für Philosophie, München

Die Hochschule für Philosophie freut sich über einen Neuzugang: P. Dominik Finkelde SJ ist neuer Professor für Erkenntnistheorie und Philosophie der Neuesten Zeit. Seine Antrittsvorlesung im November überschrieb er mit dem Titel: „Ethik und Exzess“. In seinem neuen Forschungspro-

## Zielsetzung

Besonderes Charakteristikum der Hochschule für Philosophie ist, dass Forschung und Lehre eine gemeinsame Überzeugung zugrunde gelegt ist: Freiheit und Würde der menschlichen Person aus rationalen Gründen.

Dialog mit anderen Wissenschaften und anderen Kulturen ist zentrales Merkmal. Die Philosophie ist dabei ein universaler Gesprächspartner. Denn die Philosophie bezieht die Ergebnisse der verschiedenen Wissenschaften ein, fragt jedoch nach ihrer Methodologie, Perspektive, kulturellen Wurzeln und ihrem Verhältnis zueinander und zum Ganzen der Wirklichkeit. Dies wird dadurch gewährleistet, dass die meisten Lehrenden nicht nur Studienabschlüsse in Philosophie, sondern auch in mindestens einer anderen Wissenschaft sowie ausgewiesene Auslandserfahrungen haben.

## Kontakt:

[www.hfph.de](http://www.hfph.de)

jekt möchte Pater Finkelde Fragen der Erkenntnislehre mit Fragen der Praktischen Philosophie und der Ideologiekritik verbinden.

In 2015 wurde außerdem dem im Juli 2010 verstorbenen Philosophen und Gründungsrektor der Hochschule für Philosophie in München, P. Albert Keller SJ, ein eigener Lehrstuhl gewidmet. P. Andreas Trampota SJ, Professor für Philosophische Ethik an der Hochschule, übernahm den Stiftungslehrstuhl für Ethik und Wertorientierung.

Der neue Stiftungslehrstuhl will die ethische Grundlagenforschung stärken und mit konkreten Wertfragen verbinden, die sich in den aktuellen Debatten stellen.

Finanziert wird er von einer Reihe privater und institutioneller Stifter, die Albert Keller nahe standen. Lehrstuhlinhaber Trampota befasste sich in seiner Antrittsvorlesung mit der Rolle der Integrität der Person in der philosophischen Ethik. Der Titel lautete: „Selbstbestimmung, praktische Identität, Wert und Sinn: Personale Integrität als Leitfaden der Ethik“.

Pater Trampota lehrte bereits seit 2003 als Dozent für Ethik und Geschichte der Philosophie an der Münchner Jesuitenhochschule.



P. Dominik Finkelde SJ



P. Albert Keller SJ

# Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) an der Hochschule für Philosophie



Michael Schöpf SJ

Mit seinem neuen Leiter, Michael Schöpf SJ, startete das Institut für Gesellschaftspolitik in eine neue Ära. Schöpf, der auf langjährige Erfahrung im Jesuiten-Flüchtlingsdienst auf nationaler und internationaler Ebene zurückblicken kann, will seine Erkenntnisse aus der Basisarbeit in seine neue Position einbringen.

Sein Ziel ist es, wissenschaftliche Forschung so auszurichten, dass sie gerade in der aktuellen Flüchtlingsfrage Handreichungen für die Praxis liefern kann. Viele Spender, die im Herbst 2015 durch ein Spendenmailing um Unterstützung für das IGP gebeten worden waren, verstanden diesen Ansatz und waren bereit zu großzügiger Hilfe.

## Zielsetzung

Ziel des Institutes ist es, im akademischen Rahmen – basierend auf einem christlichen Menschenbild und den Menschenrechten – zur Überwindung der Armut und zu mehr Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt beizutragen. Hierzu forscht und lehrt das IGP interdisziplinär an der Grenze von Philosophie und Sozialwissenschaften. Besonderes Gewicht haben ethisch und praktisch relevante Fragestellungen. Die Arbeit konzentriert sich auf drei Themenfelder: Politische Philosophie im globalen Kontext – Gerechte Weltwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung – Religionen und Kulturen. Entwicklungspolitik und regionale Schwerpunkte Afrika und Südostasien sind zentrale Querschnittsthemen. Ausgerichtet ist die Arbeit auf den praxisorientierten Dialog mit Kirche, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und die Vermittlung von begründetem Orientierungswissen.

## Kontakt:

[www.hfph.de/forschung/institute/gesellschaftspolitik](http://www.hfph.de/forschung/institute/gesellschaftspolitik)



# Stimmen der Zeit

Seit Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) haben die Stimmen der Zeit, eine der ältesten Kulturzeitschriften in Deutschland, den von diesem Konzil in Gang gesetzten Neuaufbruch der katholischen Kirche und ihre Öffnung zum Dialog mit der modernen Welt mitvollzogen und begleitet – als ein Forum des freien Worts und des kritischen Denkens in der Kirche. Leitlinien sind dabei die heutigen Grundorientierungen des Jesuitenordens: die Einsicht, dass Glaubensverkündigung in der heutigen Welt nicht ohne einen entschiedenen Einsatz für die Gerechtigkeit möglich ist, sowie die Herausforderungen des interreligiösen Dialogs und der Inkulturation der christlichen Botschaft.



P. Wolfgang Seibel SJ



P. Andreas Batlogg SJ

Die Stimmen der Zeit scheuen nicht die Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der Zeit. So haben im Jahr 2015 wechselnde Autorinnen und Autoren unterschiedliche Themen behandelt wie: Gewalt in der Religion, Seelsorge, Spiritual Care, kirchliches Arbeitsrecht, Rüstungsexporte, Sexualität, Alt werden, Suizidbeihilfe oder Welthandel. Die Leser schätzen die Vielfalt der Artikel. Dies untermauerte auch das erfreuliche Spendenergebnis zur Unterstützung der Redaktion anlässlich des runden Geburtstages des langjährigen Chefredakteurs P. Wolfgang Seibel SJ.

Kontakt: [www.stimmen-der-zeit.de](http://www.stimmen-der-zeit.de)

## Jesuit Volunteers, JVS



Die Jesuit Volunteers bieten jungen wie auch älteren Menschen Gelegenheit, in einem Entwicklungsprojekt, das von Jesuiten getragen wird, mitzuarbeiten. Wichtig ist, sich nach jesuitischem Verständnis, auf den Weg zu machen, sich auf Neues einzulassen, neue Kulturen zu entdecken und im direkten Kontakt mit den Menschen, Berührungsängste zu überwinden und die Schönheit und Bereicherung dieses sozialen Einsatzes schätzen zu lernen.

Die 18-jährige Antonia Tertelmann aus Stuttgart meldete sich als „JV“ für Indien. Vor ihrem Einsatz meinte sie: „Ich gehe nach Indien, um mich selbst „ärmer“ zu machen, in dem Sinne, dass ich im Vergleich zu den Menschen dort weder die Sprache spreche, noch selbstverständlich mit den kulturellen Gegebenheiten umge-

hen kann.“ Ihr Einsatzort war eine Schule in Baghmara, in Nordindien. Nach einigen Monaten vor Ort schrieb sie: „Neben mir auf dem Tisch liegen eine Präsidentin, ein Doktor, ein Wissenschaftler, ein Armeeingehöriger, ein Tänzer. Die Diwaliferien haben begonnen und ich kontrolliere die Hausaufgaben meiner 5. Klasse: About me. In 100 Wörtern sollte jeder etwas über sich, seine Familie, Über das was er mag,... schreiben. Was würde ich tun, wenn ich der Präsident wäre; was möchte ich werden wenn ich groß bin. Es war super spannend zu sehen, wie die Kinder sich selber sehen und sie dadurch ein bisschen besser kennenzulernen.... In meiner 5. Klasse haben wir einmal versucht, die einzelnen Texte aus unserem Englischbuch in ein Theaterstück zu übersetzen, da ich manchmal das Gefühl hatte, dass sie nicht alles verstehen. Ich habe die Gruppen eingeteilt und es hat erstmal überhaupt nicht geklappt. Ich hatte ein Mädchen mit zwei Jungen eingeteilt, die dann zwei Meter voneinander entfernt saßen. Das sind für mich Situationen, die zeigen, dass man sich in einem anderen Land mit einer anderen Kultur befindet. Erst später fällt einem auf, was besser gewesen wäre. Am Ende hat unser kleines Theater dann doch geklappt.“

**Kontakt:** [www.jesuitenmission.de/volunteers.html](http://www.jesuitenmission.de/volunteers.html)

# Exerzitienhaus HohenEichen

Das Auffälligste am Exerzitienhaus HohenEichen bei Dresden ist, wie Stille so viel Werbung machen kann, dass das Haus immer schnell ausgebucht ist. Die Exerzitien und Einkehrtage sind gefragt. Menschen suchen dieses Angebot, in der Stille zu sich selbst zu finden, vom Alltag abzuschalten, Freiheit zu gewinnen, zu Gott und zu sich selbst zu kommen. Fast tausend Gäste hat das Haus im Jahr 2015 beherbergt.

Der Leiter, P. Winfried Dettling SJ, legt Wert auf eine freundliche Atmosphäre, wo wichtige Lebensfragen Platz haben, die sonst

vom Arbeitsstress verdrängt werden. Und noch eine Besonderheit: Gäste dürfen bei der Zubereitung der Speisen oder im Garten mit Hand anlegen. Außerdem gibt es eine Hütte, in der Gäste sich selbst versorgend wohnen können.

**Kontakt:** [www.haus-hoheneichen.de](http://www.haus-hoheneichen.de)



P. Winfried Dettling SJ





## Jesuiten-Flüchtlingsdienst, JRS



„Internationale Organisationen schätzen, dass von den 51 Millionen Flüchtlingen weltweit rund 17 Millionen gezwungen waren, außerhalb ihres Heimatlandes Zuflucht zu suchen. Dass sich diese dramatische Steigerung auch auf Deutschland und Europa auswirkt, ist nicht überraschend“, betonte P. Frido Pflüger, der Leiter des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes in Deutschland, noch vor dem Einsetzen der großen Flüchtlingswelle im Herbst 2015. „Die weitaus meisten Menschen werden von Ländern aufgenommen, die sehr viel ärmer sind als die europäischen: Weniger als ein Prozent der Flüchtlinge auf der Welt kamen 2014 nach Europa. Im Jahr 2014 zählte das zuständige Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 173.000 Erstanträge auf Asyl. Während der Libanon mehr als einer Million syrischer Flüchtlinge Zuflucht geboten hat, sind seit

2011 nur etwa 79.000 Syrer in Deutschland aufgenommen worden. Immer wieder kontaktieren den JRS verzweifelte Angehörige, für deren Familie es keinen legalen Fluchtweg nach Deutschland gibt – auch nicht, wenn sie es schon aus Syrien hinaus geschafft haben.“

Pater Pflüger weist auf ein wichtiges Faktum hin: „Erstaunlich ist weniger, dass mehr Flüchtlinge nach Deutschland kommen, sondern, dass es über einen langen Zeitraum so wenige waren. Ursächlich für den jahrelangen Rückgang der Asylanträge trotz gleichbleibender oder sogar steigender Not ist eine europarechtliche Absprache. Wo ein Flüchtling Europa erstmals betritt, dort muss er sein Asylverfahren führen. Was das bedeutet, erfahren die Seelsorger des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes bei ihren regelmäßigen Besuchen in der Abschie-

bungshaft. Dort haben sie in den vergangenen Jahren unzählige Kriegsflüchtlinge getroffen. Ein syrisches Geschwisterpaar hatte sich nach Deutschland durchgeschlagen, weil sie hier Verwandte haben. Von der Bundespolizei wurden sie aufgegriffen, die Fingerabdrücke wiesen nach Bulgarien, daraufhin wurden sie beide in Abschiebungshaft genommen. Die junge Frau erlitt einen Nervenzusammenbruch in der Haft. In der Zwischenzeit wurde ihr Bruder allein nach Bulgarien abgeschoben. Falls er in Bulgarien Asyl erhält, muss er auch dort bleiben. Ist das wirklich das Flüchtlingsrecht, das wir uns wünschen?“ fragt Pater Pflüger.



P. Frido Pflüger SJ

## Zielsetzung

Es geht um unmittelbare humanitäre Hilfe, aber auch um Eingliederung der Flüchtlinge. Jesuiten und ihre rund 1000 Mitarbeiter bieten Beratung, Schulunterricht in Flüchtlingslagern, Sozialdienste. Es geht dabei um die Förderung der sozialen Gerechtigkeit des Reiches Gottes, im Dialog mit anderen Religionen und Kulturen. Der JRS wurde 1980 gegründet – vor allem, um den damaligen Bootsflüchtlingen aus Vietnam zu helfen. 2014 konnte der Jesuiten-Flüchtlingsdienst rund 900.000 Menschen in mehr als 50 Ländern helfen. Mehrfach wurde er als Werk der gesamten Gesellschaft Jesu erneuert und ins Zentrum der Aufmerksamkeit aller Jesuiten gestellt.

## Kontakt:

[www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de](http://www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de)  
[www.facebook.com/fluechtlinge](https://www.facebook.com/fluechtlinge)



# Vom „magischen Dreieck“ zum „magischen Viereck“

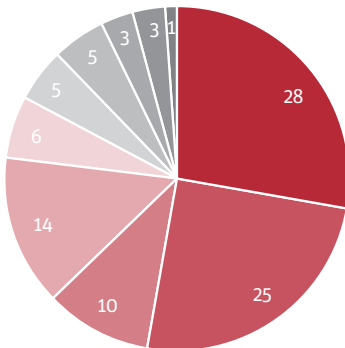
Ethische Überlegungen in den Anlagekriterien der Provinz  
 Von P. Ralf Klein SJ, Provinzökonom

Im vergangenen Jahr erließ der Provinzial für die Vermögensverwaltung der Provinz eine Anlagerichtlinie, die nicht nur Aspekte enthielt wie die Höhe der Aktienquote oder den Ausschluss bestimmter Anlageinstrumente (z.B. Hedgefonds), sondern auch ethische Gesichtspunkte, die bei der Auswahl der Anlagen zu berücksichtigen sind. Dem vorausgegangen war ein längerer Diskussionsprozess vor allem in der Finanzkommission der Provinz.

Zwar gab es bis dahin kein vergleichbares Dokument für die Provinz; es wäre aber falsch zu behaupten, dass vorher ohne jede Kriterien oder gar ohne jede ethischen Kriterien bei der Geldanlage gearbeitet wurde. Das geschah natürlich.

Da jedoch die Ausformulierung solcher Richtlinien mittlerweile zu den Kriterien einer guten Verwaltung gehört, wurde dieser Prozess eingeleitet. Wie passen nun wirtschaftliche bzw. finanztechnische Überlegungen einerseits und das Ethische andererseits zusammen? Das möchte ich erläutern, bevor ich die ethischen Kriterien für die Finanzanlagen der Provinzverwaltung vorstelle. In den verschiedenen Bereichen der Wirtschafts- und Finanzwissenschaften wird mehrfach das Bild des „magischen Dreiecks“ verwendet. Bei Finanzanlagen ist z.B. auf das Zusammenspiel der drei Faktoren Sicherheit, Ertrag und Verfügbarkeit zu achten. Das Problem bei diesem Trio bzw. Dreieck besteht nun darin, dass sie miteinander in

Zielvorgaben der Provinz für 2016 in Prozent



- Philosophisch-Theologische Hochschule
- Hochschule für Philosophie
- Institut für Gesellschaftspolitik
- Zeitschrift „Stimmen der Zeit“
- Flüchtlingsdienst der Jesuiten
- Jesuit Volunteers
- Unvorhergesehenes
- Zeitschrift „Geist und Leben“
- Gemeinschaft Christlichen Lebens
- Exerzitienhaus HohenEichen



Konkurrenz stehen: Je höher die Ertragsmöglichkeit einer Anlage ist, desto größer ist auch in der Regel das Risiko, und je größer die Sicherheit einer Anlage ist, desto geringer ist die Ertragsmöglichkeit. Manche Anlagen gelten als sicher und relativ ertragreich, sind aber nicht immer verfügbar, wie das z.B. bei Immobilien der Fall ist. Wegen der Konkurrenz dieser drei Eckpunkte des Dreiecks wird dieses „magisch“ genannt.

Seit geraumer Zeit wird von einigen Wirtschaftswissenschaftlern die These diskutiert, dieses Modell – durch die Aufnahme von ethischen Kriterien – von einem Dreieck in ein Viereck zu verwandeln. Diese Erweiterung des Modells verkompliziert zwar die Situation, jedoch halte ich sie für gemeinnützige Organisationen, die schon von ihrer Zielsetzung her werteverbunden sind, für absolut notwendig. Eine Privatperson kann es sich als Anleger nicht erlauben, eine der Komponenten des magischen Dreiecks nicht zu beachten, ohne die Gefahr einzugehen, entweder zu wenig Ertrag oder gar kein Kapital mehr zu haben. Umso weniger kann es sich eine werteverbundene Gemeinschaft leisten, die Risiken aus dem Blick zu verlieren, die eben diese Werte und damit die Glaubwürdigkeit gefährdet. Die Anlagerichtlinien für die Provinzverwaltung sehen Ausschlusskriterien für Unternehmen vor. Genannt sind Firmen, die in folgenden Wirtschaftsbereichen operieren: Glücksspiel, Atomenergie, Pornografie, Rüstung, Streumunition, Landminen, Herstellung und Vertrieb von Präparaten

für Schwangerschaftsabbruch, Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Programme zum Klonen und zur gentechnischen Veränderung menschlichen Erbguts. Die meisten dieser Ausschlusskriterien gelten unbeding. Landminen sind mittlerweile völkerrechtlich verboten und Streumunition ist weitgehend geächtet, weshalb die Herstellung dieser beiden zu einem unbedingten Ausschluss führt. Bei Glücksspiel und Rüstung wurden Umsatzhöchstgrenzen von 15 Prozent und bei Atomenergie eine Umsatzgrenze von 20 Prozent definiert. Eine Sache ist es, ethische Kriterien zu formulieren, eine andere aber, diese auch umzusetzen. Trotz dieser Schwierigkeit haben wir gehandelt: So wurden Zertifikate wegen ihrer Intransparenz kategorisch ausgeschlossen und Fonds mit einem Ausnahmeverbehalt belegt. Daneben wurde in den Vorstellungsgesprächen mit den Bewerbern für die Vermögensverwaltung immer nachgefragt, wie diese die Überwachung der ethischen Kriterien sicherstellen. In einem Fall, wo dies nach unserer Ansicht nicht der Fall war, wurde der Auftrag erst vergeben, nachdem die Bank nachgebessert hatte.

Wenn Freunde und Wohltäter uns unterstützen, dann erwarten sie, dass wir Jesuiten sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter ethischen Gesichtspunkten verantwortungsvoll handeln.



P. Ralf Klein SJ

# Schulen

## Canisius-Kolleg in Berlin

Ein Highlight am Canisius-Kolleg in Berlin, dem staatlich anerkannten Gymnasium in Trägerschaft des Ordens, war 2015 der Besuch aus Simbabwe:

„Unlocking the future“, die Zukunft aufschließen, diesen provokativen Auftrag richtete dabei P. Joseph Arimoso SJ, Jesuit, Rektor der renommierten Schule St George in Harare sowie Delegat für die Jesuitenschulen in der Region Afrika-Subsahara, an die Schulen in jesuitischer Trägerschaft. So wunderbar die Bereitschaft sei, Flüchtlinge hier in Deutschland aufzunehmen, eine echte Willkommenskultur könne es dabei nicht belassen. Simbabwe, ein Land mit viel Zukunftspotential, verliert durch die massive Flucht gerade junger gut ausgebildeter Menschen mit Initiative und Kreativität ein Stück der eigenen Zukunft: Die Zukunft aufschließen meint also zunächst, sich klar zu machen, wie verschlossen die Zukunft für die jungen Menschen in Afrika ist und worin die Ursachen liegen. Sich mehr füreinander zu interessieren und mehr verstehen zu lernen, das war ein zentrales Anliegen der Beteiligten im Gespräch von Pater Arimoso mit Schülerinnen und Schülern aus der Oberstufe des Canisius-Kollegs.

„Die Zukunft aufschließen“, dazu müssen wir Menschen ausbilden, die Verantwortung übernehmen – und zwar weltweit.

Weltweit erhalten Schüler unterschiedlichster Schichten und Kulturen in Jesuitenschulen eine möglichst gute Schulbildung. Unser Anspruch geht darüber aber hinaus. „Wir wollen Schüler zu Menschen erziehen, die nicht nur Mitleid fühlen, sondern die dann auch gelernt haben, zu handeln“, z.B. jetzt im Angesicht der vielen fliehenden Menschen. Das gab Pater Arimoso den Schülern mit auf den Weg.

## Kolleg St. Blasien im Schwarzwald

Das Kolleg St. Blasien mit angeschlossenem Internat ist eine „Freie Schule“ mit staatlich anerkannten Abschlüssen. Auch wenn aufgrund des allgemeinen Rückgangs bei den Jesuiten in der Deutschen Provinz immer weniger Patres als Lehrer an den Schulen wirken, rechtfertigt die inhaltliche Ausrichtung, von einer Jesuitenschule zu sprechen. Rektor P. Klaus Mertes SJ sagt: „Unsere Exzellenz sehe ich im inhaltlichen Profil, in der Internationalität und der internationalen Vernetzung im weltweiten System der Jesuitenschulen. Der Samstagsunterricht ermöglicht uns zudem eine entspanntere Umsetzung des achtjährigen Gymnasiums. Wir halten am Gymnasium wegen seines auf Nachhaltigkeit angelegten Spracherwerbs und seines Verständnisses von Allgemeinbildung fest.“



Die „Fair Trade“-Engagierten des Aloisiuskollegs bei der Arbeit

## Aloisiuskolleg, Bonn Bad Godesberg

Das Aloisiuskolleg in Bonn-Bad Godesberg ist ein Kolleg der Jesuiten in Deutschland. Die kirchliche katholische Einrichtung umfasst ein staatlich anerkanntes Gymnasium und ein Internat für Jungen und Mädchen, wo derzeit rund 500 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Im Jahr 2015 wurde das Kolleg in ein spannendes Forschungsprojekt unter Koordination des am Heinrich Pesch Haus angesiedelten Zentrums für Ignatianische Pädagogik (ZIP) einbezogen. P. Johannes Siebner SJ, der Rektor schreibt dazu: „Die Jesuitenschulen in Deutschland und in Österreich wollen unter Koordinierung durch das ZIP und zusammen mit dem renommierten SINUS-Institut im Schuljahr 2015/2016 eine Studie durchführen. Ziel dieser Studie ist es, mehr über die Bedürfnisse von Schülern, Eltern und Lehrern zu erfahren, um gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.“ Es beteiligen sich folgende „Jesuiten-Schulen“: das Canisius-Kolleg in Berlin, das Kolleg St. Blasien, das Benno-Gymnasium in Dresden, das Kolleg Aloisianum in Linz, das Kolleg Kalksburg in Wien und das Aloisiuskolleg.

Schülerinnen und Schüler des Kollegs St. Blasien

## Loyola-Gymnasium in Prizren – Kosovo

Im Loyola-Gymnasium in Prizren gab es 2015 einen Stabwechsel: Seit Sommer kümmert sich P. Axel Bödefeld SJ als Nachfolger von P. Georg Happel SJ um das Alltagsgeschäft in der Schule, die von einem Verein getragen und einem Jesuiten aus Deutschland geleitet wird. Für den „Neuen“ gab es viele wichtige Treffen mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Kirche. Pater Bödefeld stellte schon nach den ersten 100 Tagen fest, dass es ihm relativ leicht fiel, sich mit Sprache und Kultur vertraut zu machen. Umgekehrt treibt er auch typisch „deutsche Ordnung“ voran wie die Mülltrennung. So wurde gleich bei der ersten Schulversammlung im neuen Schuljahr allen Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Recycling für die Zukunft des Landes vermittelt. Am gleichen Tag wurde auch mit einer konsequenten Mülltrennung und -entsorgung begonnen. „Es hat zwar einige Wochen gedauert und bedurfte mancher Initiative und Ermahnung, aber allmählich können wir mit der Gründlichkeit der Trennung zufrieden sein: Ein Schritt in die richtige Richtung und zur Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen ist gelungen“, freute sich Schulleiter Bödefeld.



## Exerzitienhäuser

Im Haus Gries finden ganzjährig 22 Exerzitienkurse statt. Diese dauern in der Regel zehn Tage. Die Teilnehmerzahl pro Kurs liegt im Durchschnitt bei 26 Personen. Die Exerzitienkurse werden von jeweils einem geistlichen Begleiter und einer geistlichen Begleiterin angeleitet. Die Exerzitien geben einerseits eine Einführung in das kontemplative Gebet für Menschen, die diesen Weg kennenlernen wollen. Andererseits dienen sie zur Vertiefung eines bereits begonnenen Weges. Weitere Informationen finden Sie weiter unten.

Haus HohenEichen ist ein geistliches Zentrum der Jesuiten im Bistum Dresden-Meißen. In der Einrichtung werden vor allem Exerzitien nach Ignatius von Loyola angeboten. Das Programm umfasst etwa 50 eigene Angebote pro Jahr, begleitet von ca. 50 Kursleiterinnen und Kursleitern.

Am 13. März 2003 hat die Erzdiözese München/Freising beschlossen, dass Schloss Fürstenried als Exerzitienhaus weitergeführt werden soll. Es soll kein Bildungshaus werden, sondern ein Haus für Menschen bleiben, die „eine geistliche Heimat suchen. Hier sollen sie einen Ort finden, wo sie ohne Druck des Alltags ihren Standort überprüfen können, ihr Leben am maßgebenden Wort Gottes neu orientieren, in stiller Besinnung, Aussprache und Gespräch, Klärung und Wegweisung finden und in Gebet und Gottesdienst ihr Leben zur Sprache

bringen vor Gott.“ So wurde es 1981 formuliert und 2003 bekräftigt.

Konkret drückt sich die Zielsetzung in den vielfältigsten Veranstaltungen aus: Es gibt Einzelexerzitien, Exerzitien für Priester, Ordensleute und Laien, Besinnungswochenenden, Meditationskurse, Einkehrtage, Bibelabende



# Orte der Stille

## Exerzitenhaus HohenEichen bei Dresden

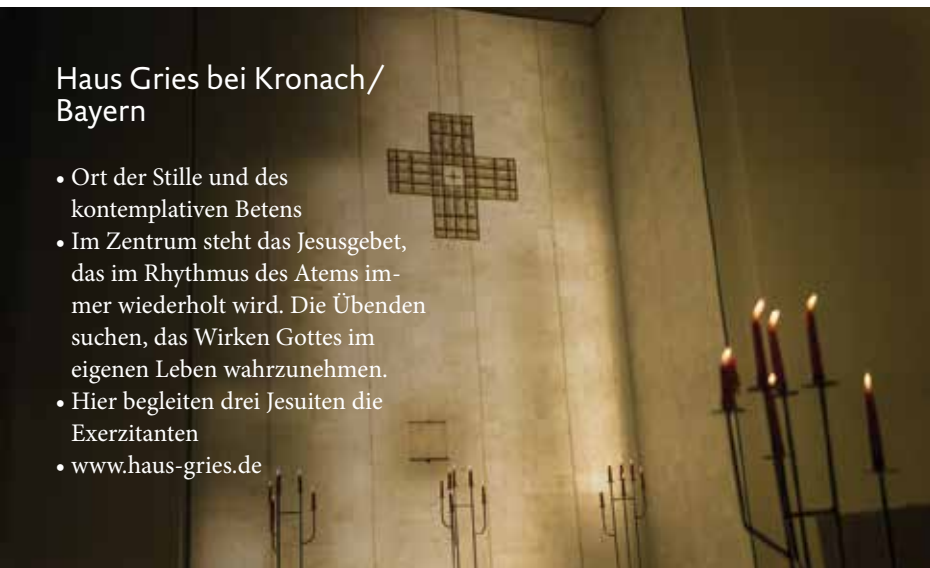
- Auf dem Programm des Hauses stehen
  - Ignatianische Exerzitien
  - Kontemplationskreis
  - Fasten mit Yoga und Meditation
  - Christliche Lebenskultur
  - Exerzitien mit Filmen – Pilgertag
- Hier sind drei Jesuiten tätig
- [www.haus-hoheneichen.de](http://www.haus-hoheneichen.de)

## Exerzitenhaus Schloss Fürstenried, München

- Haus der Erzdiözese München und Freising
  - Einzelexerzitien
  - Geistliche Übungen für Priester, Ordensleute und Laien
  - Besinnungswochenenden, Meditationskurse
  - Tage der Lebensorientierung für verschiedene Gruppen
  - Einkehrtage
  - Fürstenrieder Bibelabende
- Hier sind drei Jesuiten im Einsatz
- [www.schloss-fuerstenried.de](http://www.schloss-fuerstenried.de)

## Haus Gries bei Kronach/ Bayern

- Ort der Stille und des kontemplativen Betens
- Im Zentrum steht das Jesusgebet, das im Rhythmus des Atems immer wiederholt wird. Die Übenden suchen, das Wirken Gottes im eigenen Leben wahrzunehmen.
- Hier begleiten drei Jesuiten die Exerzitanten
- [www.haus-gries.de](http://www.haus-gries.de)



## Citypastoral

In den Innenstädten greifen die gewohnten Pfarreistrukturen immer weniger. Gleichzeitig ist aber auch noch nicht erkennbar, wie die Kirche von morgen aussehen wird. Citykirchen versuchen bei laufendem Betrieb umzubauen: Während weiterhin Taufe, Erstkommunion und Firmung angeboten wird, Paare sich trauen und das Kirchenjahr gefeiert wird, versucht man experimentell neue Wege zu gehen: Zum Valentinstag werden Verliebte eingeladen und gesegnet. Da kann die Kirche schon mal knallrot geschmückt und voller Rosen sein. Oder daselbe in Grün: Am Saint Patrick's Day mit einem Gottesdienst in Englischer Sprache und einer Prozession ins lokale Irish Pub. Citypastoral versucht Nicht(mehr)christen, Halbchristen und Nochnichtchristen an-

zusprechen. Manchmal ist es ein schmaler Grat zu Show und Klamauk. Aber wie sagte schon Paulus: Allen bin ich alles geworden, um wenigstens einige zu gewinnen (1 Kor 9,22). Das sind Experimente, die gewagt werden müssen. Und es gilt WAS und WIE zu unterscheiden: Citypastoral hat als Inhalt den gekreuzigten und auferstandenen Christus zu verkünden. Wenn dieser Inhalt stimmt, dann kann man über viele Formen diskutieren – Klartext und Kontext gehören zusammen.

Hier haben die Jesuiten eine lange Tradition. Und – so glauben die Verantwortlichen der Citypastoral – auch eine große Zukunft. Die Städte, in denen Jesuiten als Pfarrer wirken:





---

Eine Kirche ist ein Raum der Unterbrechung, des Innehaltens, der Stille, des Gebets, offen für alle. Tägliche Messfeiern, regelmäßige Zeiten für Aussprache und Beichte prägen den Rhythmus der Woche.

In unseren Kirchen kommen Menschen zusammen, um ihren Glauben zu leben. Sie ermöglichen Begegnung und schaffen Gemeinschaft. In Gottesdiensten und besonders in der Heiligen Messe feiern wir die Mitte unseres Glaubens: Jesus Christus und in ihm die Begegnung zwischen Mensch und Gott.

Außerdem gehören die Möglichkeit zum seelsorglichen Gespräch und die Versöhnung mit dem eigenen Leben im Sakrament der Beichte zum Angebot der Jesuitenkirchen.

---

## Hamburg „Kleiner Michel“

- Rund um Gemeindearbeit sind verschiedene Tätigkeiten angesiedelt: Betreuung studierender Jugend, Glaubensinformation, Militärdekanat, Geistliche Begleitung von Priesteramtskandidaten, Kath. Akademie.
- Hier sind neun Jesuiten tätig.
- [www.kleiner-michel.de](http://www.kleiner-michel.de)

## Köln Kunst-Station St. Peter

- Dialog zwischen Glaube, Kunst und Kultur ist hier das Zentrum der pastoralen Jesuitenarbeit. Sankt Peter bietet spirituelle Hilfe, mit beiden Beinen auf der Erde zu stehen, das Leben zu meistern.
- Hier sind zwei Jesuiten im Einsatz.
- [www.sankt-peter-koeln.de](http://www.sankt-peter-koeln.de)

## Frankfurt Jesuitenkirche St. Ignatius

- Die Großstadtgemeinde liegt zwischen Banken, Oper, Bahnhof. Kinder, Jugendliche und Senioren finden hier Aufnahme.
- Zwei Jesuiten sind hier tätig.
- [www.ignatius.de](http://www.ignatius.de)

## Göttingen Pfarrei St. Michael

- Neben der Gemeindearbeit steht die geistliche Begleitung von Priestern und Diakonen, die Katholische Hochschulgemeinde, der Verband katholischer Männer in der Diözese Hildesheim.
- Hier sind fünf Jesuiten tätig.
- [www.samiki.de](http://www.samiki.de)



## Nürnberg Offene Kirche Sankt Clara

- Spiritualität, Kultur und Zeitgeschehen stehen hier auf dem Programm – in der gotischen Kirche zwischen Bahnhof und Altstadt.
- [www.st-klara-nuernberg.de](http://www.st-klara-nuernberg.de)

## München St. Michael

- Liturgie und Kirchenmusik werden hier sehr gepflegt.
- Mitten in der Fußgängerzone haben auch Beichte und Exerzitien ihren Platz
- [www.st-michael-muenchen.de](http://www.st-michael-muenchen.de)



P. Werner Holter SJ unterstützt in der Kunst-Station  
St. Peter in Köln gern kreative Experimente.

Foto rechts: P. Jörg Dantscher SJ  
spendet im Ignatius-Haus in  
Frankfurt das Sakrament der  
Taufe in familiärer Atmosphäre.





# Ergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 und 2014

	2015		2014	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Spenden	1.117.352,37 €		1.045.480,46 €	
Zinserträge				
Weiterbildung <sup>1</sup>		1.733,62 €		1.813,15 €
Veranstaltungen		6.435,63 €		11.361,43 €
Aktionen/Mailing		14.848,84 €		3.699,57 €
Herstellung und Vertrieb der Publikation „JESUITEN“		170.756,74 €		163.315,44 €
Werbekosten <sup>2</sup>		4.793,57 €		9.494,25 €
Verwaltung <sup>3</sup>		7.842,98 €		8.419,67 €
Förderung der Ordensprovinz		883.134,80 €		871.379,00 €
<b>Jahresergebnis</b>		<b>27.806,19 €</b>		<b>-24.002,05 €</b>

1) Darin enthalten sind Fortbildung und professionelle Beratung für Mitarbeiter

2) Werbekosten umfassen Ausgaben für Bücher, Postkarten ect.

3) Die Verwaltungskosten verstehen sich als Abschreibungen auf Anlagen, Netzwerkwartung ohne Personalkosten

# Vermögensstatus

zum 31. Dezember 2015 und 2014

	2015	2014
<b>Aktiva</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Inventar	1.718,45 €	2.246,70 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen	4.050,00 €	
Liquide Mittel	43.460,05 €	19.125,61 €
<b>Summe Aktiva</b>	<b>49.228,50 €</b>	<b>21.372,31 €</b>
<b>Passiva</b>		
<b>Vermögen</b>	<b>21.322,32 €</b>	<b>45.324,36 €</b>
Jahresergebnis	27.806,19 €	- 24.002,05 €
		€
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>100,00 €</b>	<b>50,00 €</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>49.228,50 €</b>	<b>21.372,31 €</b>

# Anhang an die Bilanz für das Geschäftsjahr 2015

Für den Jahresabschluss 2015 (unter Einbeziehung der Buchführung) wurden die maßgeblichen handels- und steuerrechtlichen Vorschriften zugrunde gelegt. Nach den für Vereine geltenden Rechnungslegungsvorschriften wurden die gesetzlich vorgeschriebene Einnahmen- und Ausgabenrechnung und der Vermögensstatus sowie der Anhang erstellt. Die Buchführung und der Jahresabschluss sind vollständig.

## I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung wurde in entsprechender Anwendung der allgemeinen Bestimmungen der §§ 252 bis 256 HGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in §§ 265 bis 283 HGB vorgenommen.

## II. Angaben zur Ergebnisrechnung

Schon zum zweiten Mal in Folge kann der Verein Freunde der Gesellschaft Jesu e.V. seit Bestehen ein Spendenergebnis von über einer Million Euro verbuchen. So konnten der Provinz der Jesuiten Fördermittel in Höhe von gut 883.000 Euro für den Einsatz der Jesuiten in den Apostolischen Werken (Projekte) überwiesen werden.

Auf der Ausgabenseite sind die Kosten für Druck und Vertrieb der Publikation „Jesuiten“ der größte Posten. Gemäß Satzung wird dieses wichtige Instrument der Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angeboten. Außer einem festen Bestand von rund 38.000 Einzelempfängern gehören Pfarreien, Wallfahrtsorte, Bildungseinrichtungen, Krankenhäuser, Seniorenheime und natürlich die ordenseigenen Schulen zu festen Abnehmern der Publikation. Im Berichtsjahr wurden so durchschnittlich je Ausgabe 62.000 Exemplare an feste Adressen im In- und Ausland verschickt. Die Restexemplare der Druckauflage, die in der Regel bei 65.000 Exemplaren liegt, werden in Kirchen aufgelegt, von Ehrenamtlichen verteilt und bei Veranstaltungen angeboten.

Wegen des Angebots einer virtuellen Ausgabe von „Jesuiten“ über die Webseite [www.jesuiten.org](http://www.jesuiten.org) nimmt die Nachfrage nach Abonnements in Papierform allerdings erkennbar ab. Da der Orden in der Publikation „Jesuiten“ ein wichtiges Medium zur Kommunikation mit einer breiten Öffentlichkeit sieht – etwa 45 Prozent werden in Kirchen und Bildungshäusern sowie ordenseigenen Schulen ausgelegt –, wird der Freunde e.V. auch in Zukunft die Kosten der Publikation tragen.

Als Werbekosten fallen Ausgaben an für Bücher und Postkarten, die zu besonderen Anlässen und auch als Zeichen des Dankes an unsere Förderinnen und Förderer verschickt werden.

### III. Angaben zum Vermögensstatus

Unter Inventar fallen Computer-Hard- und Software. Die liquiden Mittel wurden zu Nominalwerten angesetzt. Sie sind Guthaben bei der Postbank und der Liga Bank, die dem operativen Geschäft dienen.

### IV. Sonstige Angaben

Vorstand: P. Eberhard von Gemmingen SJ  
(verantwortlich bis 30.9.2015);  
P. Benedikt Lautenbacher SJ  
(verantwortlich ab 1.10.2015)  
Verwaltungsrat: R. Ralf Klein SJ  
P. Hans Jürgen Kleist SJ  
P. Markus Franz SJ  
P. Christian Kummer SJ

München, den 15. März 2016



Pater Benedikt Lautenbacher SJ

#### Gesellschaftliche Grundlage

Name	Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.
Sitz	München
Gründung	12.12.1950
Satzung	Die Satzung in der ergänzten Fassung vom 26.11.2014, datiert vom 13.02.2007
Vereinsregister	Amtsgericht München VR 4830
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Vereinsvermögen	EUR 21.322,32 (Vorjahr: EUR 45.324,36)
Vorstand/Verwaltungsrat	Die Mitglieder der Organe des Vereins sind im Anhang aufgeführt.
Steuerliche Verhältnisse	Der Verein wird beim Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuernummer 143/240/20676 geführt.

# Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2015

## des Freunde der Gesellschaft Jesu e. V., München

### I. Ziele des Vereins

Der Verein verfolgt den Zweck, die gemeinnützigen und kirchlichen Ziele der Deutschen Provinz der Jesuiten zu unterstützen. Die Verwendung der Spenden ist für folgende Bereiche vorgesehen:

- die Bildung (Hochschulen, Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen) mit ignatianischer Ausrichtung
- die Seelsorge in der Gemeinde, mit Jugendlichen, in Krankenhäusern wie auch Gefängnissen und Altenheimen
- Ignatianische Exerzitien
- den sozialen Einsatz vor allem in der Arbeit mit Flüchtlingen und sozial Benachteiligten

### II. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Jahr 2015 gab es keine Flutwelle und keine Erdbebenkatastrophe. Die Flüchtlinge lenkten den Blick nicht auf die Not in der Ferne, sondern vor der eigenen Haustür. Und viele Hilfsorganisationen reagierten – auch die Jesuiten. Die Jesuitenmission in Nürnberg versucht mit ihren Projekten, die Not der Menschen in den Ländern des Südens zu lindern, so dass sie dort ein Auskommen für ihre Familien haben und sich nicht gezwungen sehen, in der Ferne, in den Ländern des Nordens nach

erfolgversprechenden Lebensalternativen zu suchen. Auch die Jesuiten in Deutschland haben ihre Türen geöffnet: Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst, der seit Jahren darauf spezialisiert ist, Menschen in Abschiebehaft zu betreuen und im Kirchenasyl zu beraten, bekam zusätzlich Arbeit, vor allem auch Lobbyarbeit. Die Pfarreien organisierten Willkommens-Cafés und Sprachkurse, die Schulen boten Nachhilfe, und am Canisius-Kolleg in Berlin wurde eine Willkommensklasse etabliert. Am Institut für Gesellschaftspolitik (IGP), das an der Hochschule für Philosophie in München angesiedelt ist, wurden Weichen gestellt, um auf akademischer Ebene eine Lösung für die neugeschaffene Situation mit vielen Einwanderern aus nichteuropäischen, ja nicht mehrheitlich christlichen Ländern zu erarbeiten.

Das Vertrauen der Freunde und Unterstützer in die Erfahrung der Jesuiten in den verschiedenen Einsatzbereichen spiegelte sich dann auch im Spendenaufkommen wider.

#### Arbeitsaufwand des Vereins

Der Projektförderung der Deutschen Provinz der Jesuiten obliegt einerseits die Verbuchung und Quittierung der eingehenden Spenden. So wurden im Berichtsjahr 4807 (Vorjahr: 4525) Einzel-Zuwendungsbestätigungen für Spenden an den Freundesverein ausgestellt. Der Verein betreut und verarbeitet aber auch Spenden für die von

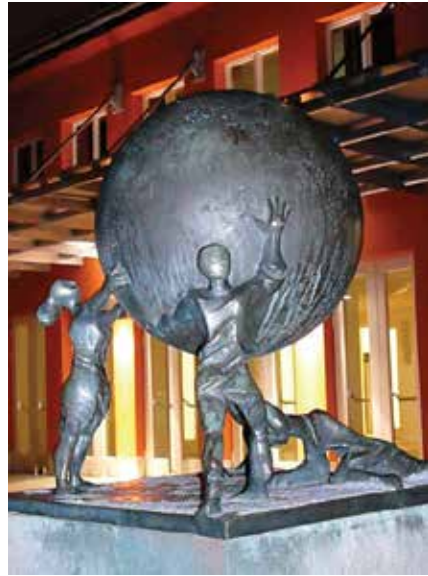
Mitbrüdern im In- und Ausland geleiteten Werke (dazu gehören die von P. Georg Sporschill SJ gegründeten Hilfsprojekte in Osteuropa; rund ein Viertel aller Zuwendungsbestätigungen) und den Jesuiten-Flüchtlingsdienst. Dafür wurden knapp 4000 Zuwendungsbestätigungen verschickt. Rund ein Fünftel der Spendenquittungen entfällt auf das Andenken an den Seligen P. Rupert Mayer SJ.

Bislang zeigt sich, dass die Förderinnen und Förderer der Jesuiten eng an den Orden und die Arbeit der Mitbrüder gebunden sind. Knapp ein Drittel der Förderer sind Mehrfachspender. Das Spenderprofil deckt sich mit dem kirchlicher Wohlfahrtseinrichtungen und bedarf verstärkter Anstrengungen, um die Spenderbindung zu halten und wenn möglich auszubauen.

Die Mitarbeiterinnen der Projektförderung kümmern sich auch um die Datenpflege des Adresspools und den Versand der Publikation „Jesuiten“. Sie sind Angestellte der Provinz; daher entstehen dem Verein keine Personalkosten. Sie werden unterstützt von ehrenamtlichen Helfern, die vor allem beim Versand von „Jesuiten“ zum Einsatz kommen.

### III. Risikobericht

Der Rückgang der kirchlichen Bindung unter den Katholiken in Deutschland hält unvermindert an. Gleichzeitig ist der Spendenmarkt hart umkämpft. Anhaltend ist der Trend, dass weniger Spender höhere Summen spenden. Zur Verjüngung und Erweiterung des Spenderpools bemüht sich die Projektförderung, neue



Marketingideen auszuprobieren.

## IV. Prognosebericht

Aus einer Analyse des Spenderverhaltens der vergangenen Jahre zeichnet sich ein leichter Schwund ab, der vor allem der Demographie in Deutschland und der sich auflösenden Kirchenbindung geschuldet ist. Ziel muss es sein, frühzeitig junge Menschen auf die Arbeit der Jesuiten aufmerksam zu machen, sie durch gute Leistung vom Wert einer – auch – finanziellen Unterstützung des Ordens zu überzeugen. So bemüht sich die Projektförderung in Kooperation mit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, jüngere Mitbürger durch moderne Angebote neugierig zu machen; die Spendenabteilung arbeitet gezielt daran, über den Einsatz von einem Online-Spendenmodul auch eine moderne und einfache Spendenalternative anzubieten.





Junge Jesuiten im Gespräch beim Provinzsymposium 2016

Verantwortlich und Kontakt:  
Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.  
P. Benedikt Lautenbacher SJ  
Projektförderung der Deutschen Provinz der Jesuiten  
Seestr.14, 80802 München, Tel. (089) 38185-230  
E-Mail: [benedikt.lautenbacher@jesuiten.org](mailto:benedikt.lautenbacher@jesuiten.org)

Bilder: SJ-Bild